

ST. BARBARA



СТ.
БАРБАРА
СТ.

INFORMATIONSBLETT DER ZENTRALPFARRE ST. BARBARA ZU WIEN * DEZEMBER 2023 * NR.:21

*Die erste gemeinsame Pilgerreise aller ukrainischen
Gemeinden in Österreich nach Mariazell*





DER HEILIGE JOSAPHAT UND UNSERE KIRCHE

Autor des Artikels: Dr. Taras Chagala. Fotos zur Verfügung gestellt vom Autor



ÜBERTRAGUNG DER RELIQUIEN

Das Jahr 2023 steht im Zeichen des 400. Jubiläums des Martyriums des heiligen Josaphat Kuncewycz, die Ukrainische griechisch-katholische Kirche hat es zu einem besonderen Jubiläumsjahr erklärt. Die Feierlichkeiten gipfelten in den festlichen Gottesdiensten im Petersdom in Rom, geleitet von Sviatoslav Shevchuk, dem Patriarchen der UGKK, am 11. und 12. November. Dieses Jubiläumsjahr dient nicht nur der Erinnerung an einen bedeutenden Heiligen, sondern auch als Möglichkeit für die Gläubigen, sich von seiner Hingabe und Spiritualität inspirieren zu lassen.

Auch in unserer Kirche wurde gefeiert. Im Zuge der diesjährigen Renovierung der Kirche St. Barbara gab es eine bewegende Zeremonie in Wien. Ein feierlicher Zug aus sieben in Österreich wirkenden ukrainischen Priestern übertrug die Reliquien des heiligen Josaphats Kuncewycz von ihrem bisherigen provisorischen Aufbewahrungsort in der Josaphatskapelle zum Hauptaltar der Kirche. Diese symbolische

Verlegung markiert einen bedeutenden Schritt in der Geschichte der Kirche St. Barbara, weil von nun an alle Liturgien direkt über den Reliquien unseres Patrons gefeiert werden.

Josaphat Kuncewycz wurde 1580 im wolhynischen Wolodymyr in der heutigen Ukraine geboren. Seine tiefe Frömmigkeit zeigte sich bereits in der Kindheit. Seine Berufung führte ihn zu den Basilianer-Mönchen in Vilnius, wo er 1604 den Namen Josaphat annahm. Als Mönch widmete er sich der Askese und dem Studium der Liturgie. Nach seiner Priesterweihe wurde er zum Bischof von Witebsk und später zum Erzbischof von Polozk befördert. Trotz seines Engagements für die Union mit Rom bewahrte er seine ostkirchliche Spiritualität. Das Jesus-Gebet war ihm so wichtig und selbstverständlich wie das Atmen. Seine Predigten und Schriften wirkten so stark, dass seine Gegner ihn „Seelenräuber“ nannten. Die Gegner der Union mit Rom sahen in Josaphat deswegen eine Gefahr für ihre Ziele. Josaphats Lebenswerk endete tragisch, als er 1623 auf den Stufen der Kirche von Witebsk ermordet wurde.



Im Jahr 1643 wurde er selig- und 1867 als erster Vertreter einer unierten Kirche heiliggesprochen. 1916 wurden seine Reliquien wiederentdeckt und zum Schutz vor den Übergriffen der Russen 1923 nach Wien in unsere Kirche in Sicherheit gebracht. Es handelte sich um zwei Kisten. In einer Kiste war der unversehrte Leichnam des Heiligen und in der anderen die Reste, die den Leichnam umgeben hatten: Stoffreliquien, Überreste des alten Sarges, sogar die Erde, die sich mit Holz und Stoff vermischt hat.

Der Leichnam des hl. Josaphat ist bis 1949 in St. Barbara verblieben, bis man ihn — wieder aus politischen Befürchtungen — aus der damals von den vier Besatzungsmächten

gemeinsam kontrollierten Wiener Innenstadt (kurzzeitig war er im Stephansdom!) bei Nacht und Nebel mit einem Kohlentransport nach Salzburg und von dort aus nach Rom transferierte. Seit dem 25. November 1963 ruhen die wichtigen Reliquien des Heiligen im Petersdom in Rom. Die Kiste mit den Reliquien des zweiten Grades ist in der Josaphatskapelle in einem provisorischen Altar geblieben. Während der Renovierung unserer



Kirche im Jubiläumsjahr 2023, wurde die hintere Seite des Hauptaltars unserer Kirche aufgemacht und die Reliquien auf Dauer dort deponiert.

“O, heiliger Josaphat, der Du für die Einigung der Christenheit Dein ganzes Leben gearbeitet und Dein Blut unter den grausamsten Qualen vergossen hast, wir flehen Dich an; erbitte uns von Gott die Gnade, dass wir nach Deinem Beispiele nicht bloß uns bestreben immer treue Kinder der heiligen katholischen Kirche zu bleiben, sondern auch durch unser Beispiel, Gebet und Opfer nach Kräften den sehnlichsten Wunsch des göttlichen Herzens verwirklichen helfen, dass “Alle eins seien”. Amen”.

Gebet des Jesuiten Paters Anton Puntigam aus dem Jahr 1923.

DANK AN UNSERE GROSSZÜGIGEN FÜR UKRAINISCHE KINDER EIN

Autor des Artikels: Dr. Taras Chagala. Fotos zur Verfügung gestellt vom Autor



GLÜCKLICHE KINDER IN LOOSDORF

Wir möchten uns von Herzen bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, unsere Sommerlager für ukrainische Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. In der letzten Ausgabe unserer Pfarrzeitung haben wir über die Planung dieser Lager berichtet und um Ihre großzügige Unterstützung gebeten. Heute freuen wir uns, Ihnen einen kurzen Bericht über die erfolgreich durchgeführten Lager präsentieren zu können. Dank Ihrer großzügigen Spenden konnten insgesamt drei Kinderlager realisiert werden.

Das erste Lager fand in Loosdorf im Weinviertel in Österreich zwischen dem 17. — und 21. Juli statt und bot 59 Kindern aus der ukrainischen Gemeinschaft, die Zuflucht in Österreich gefunden haben, eine Woche voller Natur, Spiel und Frieden.

Die erheblichen Kosten dieses Lagers wurden durch den Lions-Club Marc Aurel übernommen. Die gesamte, sehr reiche und bunte Organisation und Führung des Lagers übernahm vor Ort Frau Brigitte Hipfinger.

Die sechs- bis 15-jährigen Kinder erlebten dabei ein abwechslungsreiches und interessantes Programm: sie besuchten einen Imker und den Ziegenhof, Abkühlung gab es im "öffentlichen Bad", ein modernes Kunstwerk auf der freien Wiese, Marmelade wurde eingekocht und Wanderungen standen am Plan. Zu guter Letzt gab es ein Abschlussfest, bei dem alle Mitwirkenden und die Eltern eingeladen wurden — sie konnten live miterleben, wie sehr es den Kindern gefallen hat.

Das zweite Lager fand im idyllischen Kurort Truskavets in der Westukraine statt. Diese Region blieb vom Krieg verschont und bot den perfekten Rahmen für ein integratives Kinderlager. Vom 24. bis zum 28. Juli haben dort 90 Kinder aus der Ortspfarre des hl. Nikolaus zusammen mit den Kindern aus den Regionen der Ukraine, wo gerade gekämpft wird, gemeinsam unvergessliche Tage verbracht. **Mit einer Spende von 1000 Euro konnten wir sicherstellen, dass alle Kinder täglich warme Mahlzeiten genießen konnten.**

Das dritte Lager, unser Pfarrlager in Wien, bot weiteren 50 Kindern vom 28. August bis 03. September eine Woche unter der fürsorglichen Aufsicht der Katechetinnen. Das unvergessliche Abenteuer fand in den Räumlichkeiten unserer Partnerorganisation "YOUkraine" statt. **Das Lager, das sich über eine Woche erstreckte, hatte ein ganz besonderes Motto: "Ferien mit Gott".** Diese Art von Lager ist in der Ukraine bereits gut bekannt und erfreut sich großer Beliebtheit. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, spirituelle Erfahrungen zu sammeln und dabei jede Menge Spaß zu haben. Die benachbarte Kirche des "Herz Jesu Spitals" war der perfekte Ort, um gemeinsam Liturgien zu feiern. Hier hatten die Kinder die Gelegenheit, ihre spirituelle Verbindung zu vertiefen und die Bedeutung von Glauben und Gemeinschaft zu erfahren.

Bis zum Einbruch der Dunkelheit waren die Tage prall gefüllt mit Aktivitäten, Spielen und purer Freude. Die Kinder hatten die Möglichkeit, sich auszutoben, neue Freundschaften zu schließen und gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben. Ob bei gemeinsamen Spielen im Freien oder beim kreativen Gestalten in den Werkstätten, die Kinder konnten ihre Talente entdecken und entwickeln.



UNTERSTÜTZER: SOMMERLAGER VOLLER ERFOLG!



Kinder formen Tonfiguren im Sommerlager in Truskavets (Ukraine)



Aktivitäten im Team an der frischen Luft im Dorf Loosdorf

Die Kinderlager der Pfarre St. Barbara waren ein voller Erfolg und hinterließen bei den jungen Teilnehmern bleibende Eindrücke. Wir sind dankbar für die Unterstützung und für die engagierte Mitarbeit aller Beteiligten. Die strahlenden Gesichter der Kinder waren der schönste Lohn für all die Mühe und Hingabe, die in die Organisation dieser Lager geflossen sind.

All dies wäre ohne die großzügige Unterstützung unserer Spender nicht möglich gewesen. Ihre Spenden haben nicht nur finanzielle Mittel bereitgestellt, sondern auch Herzen berührt und Kindern ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar.



Beginn des Lagers 'Ferien mit Gott' auf dem Gelände einer gemeinnützigen Organisation YOUkraine

FEIER FÜR DIE UKRAINISCHE GEMEINDE

Autor des Artikels: Oksana Yavorska. Fotografinnen: Inna Kravchenko, Anastasiia Svarchevska



Foto von Inna Kravchenko

SHOW DER SEIFENBLASEN VON MARIA RYBAKOVA

Mit Gottes Hilfe und Segen gelang es am 3. September, ein groß angelegtes kulturelles Ereignis „Art Space Barbareum“ für Ukrainer im Innenhof der Österreichischen Akademie der Wissenschaften abzuhalten. Die Veranstaltung hatte zum Ziel, die Bemühungen der Gemeinde der griechisch-katholischen Kirche der hl. Märtyrerin Barbara und befreundeter zivilgesellschaftlicher Organisationen zu bündeln, damit die ukrainische Diaspora und Flüchtlinge sich für einen Moment wie zu Hause in der Ukraine fühlen konnten. Aber nicht nur Unterhaltung stand im Vordergrund; das Hauptziel war die Sammlung von Geldern für den Kauf eines Rettungswagens für ukrainische Ärzte. Wie alles ablief und welche Eindrücke die Gäste hatten, erfahren Sie in unserem Bericht.

Das Veranstaltungsprogramm wurde so geplant, dass es die ästhetischen, spirituellen und gastronomischen Bedürfnisse der Besucher gleichermaßen befriedigen sollte. Daher arbeiteten professionelle Musiker und Sänger, Künstler und Meister traditioneller ukrainischer Handwerkskunst sowie Köche und Kinderanimatoren daran, die geplante Veranstaltung umzusetzen. Der Initiator und Hauptinspirator des Events war Vater Taras Chagala, der die traditionelle Atmosphäre eines „Hof-Festes“ wie vor einigen Jahren wiederbeleben wollte. Allerdings war der gewohnte Innenhof aufgrund von Restaurierungsarbeiten für die Durchführung der Veranstaltung nicht geeignet.



Glücklicherweise kam der Superior des Jesuitenordens in Wien, Pater Markus Inam, zur Rettung und erlaubte die Nutzung des Innenhofs der Jesuitenkirche für die Veranstaltung.

Der Name der Veranstaltung „Art Space Barbareum“ wurde nicht zufällig gewählt, da er klanglich mit der zivilgesellschaftlichen Organisation Open Space Barbareum in Verbindung steht, die der Kirchengemeinde angegliedert ist. Diese Vereinigung beschäftigt sich mit weltlichen Projekten, die von ihrer Leiterin Irina Hryhoriv während der Veranstaltung präsentiert wurden. Zu den regelmäßigen Aktivitäten, die im Open Space Barbareum stattfinden, gehören: Petrykivskyi Malerei, Schachgruppe, Stickereischule „Ukrainische Stiche“, LiterAktiv und der ukrainische Chor.



“ART SPACE BARBAREUM”

Die Gemeinde hatte das Glück, engagierte Partner und Freunde zu haben, die bei der Organisation und Durchführung des Festes geholfen haben, darunter die Botschaft der Ukraine in der Republik Österreich, die Pfadfinderorganisation “PLAST”, Ptashka Art Project, der Künstler Ivan Marchuk und Tamara Strypko, “Berehynia” und “YOUkraine”, das Restaurant GRND, sowie die Fotografinnen (Inna Krawtschenko, Anna Kornienko, Anastasiya Svarchevska und Anastasiya Lavriv), die die glücklichen Momente der Veranstaltung festgehalten haben.

Um ukrainische Musik laut erklingen zu lassen und für eine makellose Klangqualität zu sorgen, war Petro Ambryk, ein ukrainischer DJ und Musiker, sowie sein Schüler Danilo (DJ Dan) für die Organisation der musikalischen Begleitung verantwortlich. Während der sechs ereignisreichen Stunden auf der improvisierten Bühne hatten die Möglichkeit aufzutreten: Hennadiy Ivchenko, Amadeya Edelweiss, der Österreicher Rene Philippski, Ulyana Kopach, Anika, Liliya Yurkiv und Anna Dyakun, Olga Musina, Lyudmyla Matviyiv, Valeriya Akimova, der erwachsene Gemeindecchor unter der Leitung von Herrn Mykhailo Strynadiuk, Nataliya Papazoglu, Iryna Kuchmakra, Taisiya Rodzonyak, Tata Mishchuk, Melania Novachuk, Nataliia Ovsyannikova, Anastasiya Kuzmina, and Evelina Vigandt. Begleitet von dem talentierten Musiker aus der Region Chernivtsi, Aleksandr Zvarko, auf dem Synthesizer. Das Publikum zeigte seine Unterstützung mit Applaus und sang gelegentlich gemeinsam Lieblingslieder mit. Die energiegeladenen Moderatoren, Ivan Hryvnaк und Lyudmyla Matviyiv, begeisterten das Publikum und sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Tetiana Pytaylo, die Leiterin des Ptashka Art Project, hat die Veranstaltung „Art Space Barbareum“ auf ein neues Niveau gehoben. Sie übernahm die Organisation der Ausstellung für konzeptionelle Kunst und holte herausragende ukrainische Künstler mit ins Boot: Les Panchyshyn (“Hoffnung auf Licht”) und Elmira Shemsedinova (“Unser Meer. Unser Krim”). Das Publikum war von ihren Werken fasziniert, da Les das Thema der Besetzung der Ukraine in ihren Gemälden reflektierte und Elmira das Thema der Krim-Besetzung untersuchte. Das Highlight der Ausstellung war ein Treffen mit Maestro Ivan Marchuk, einem renommierten ukrainischen Künstler, der derzeit in Wien lebt. Gemeinsam mit Tamara Strypko initiierte er die Herstellung von fünf



Ivan Marchuk, Tetiana Pytaiylo und Tamara Strybko

Foto von Anastasiya Svarchevska



Die Designerin Kateryna Tymochko vor dem Hintergrund der Gemälde von Les Panchyshyn

Foto von Anastasiya Svarchevska



Die Mitglieder von PLAST singen Lieder

Foto von Inna Krawchenko



Foto von Inna Kravchenko

Die Kindermodenschau von der NGO "Berehynia" mit bestickten Hemden



Foto von Inna Kravchenko

Die Aufführung von Liedern durch den Erwachsenenchor der St.Barbara Kirche unter der Leitung von Mykhailo Stryniadiuk

Drucken seiner Werke mit Autogrammen für eine Versteigerung. Einer der Drucke wurde von unserem Pfarrer Taras Chagala erworben. Die Anwesenheit des Maestro löste große Begeisterung aus, da viele eifrige Ukrainer sich mit dieser lebenden Legende fotografieren lassen und mit ihr sprechen wollten.

Ebenso interessant war die Ausstellung von Volkskünstlern und Handwerksmeistern sowie die Workshops. Die Koordination dieses Teils der Veranstaltung lag in den Händen von Oksana Yavorska, der Leiterin der ukrainischen Bibliothek der St. Barbara-Kirche. Handgefertigte ukrainische Produkte wurden sowohl von gemeinnützigen Organisationen wie "PLAST" und "YOUkraine" als auch von unabhängigen Unternehmern verkauft, darunter Oma4you, Yana Holos (Woolulu), Bibliotheks-Freiwillige (Vinor), Olga Byts, Natalia Balandovych, Igor Dziubenko, Rostyslav Futalo mit seiner Mutter. Ihre Kunstwerke präsentierten talentierte ukrainische Künstlerinnen wie Olga Musina, Olga Vasilytsova und Irina Romanyshyn. Die Skulptur "Glaube an die Zukunft" von Roman Chaikovsky wurde zu einem Schmuckstück des Innenhofs.

Während der gesamten Veranstaltungsdauer hatten Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, an zahlreichen Workshops teilzunehmen, darunter das Filzen von Wollschnuck, Kindergesichtsbemalung, Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie abstrakte Malerei für Kinder im Alter von 11–15 Jahren.

Das fröhliche Kinderlachen wurde besonders laut dank der Bemühungen der gemeinnützigen Organisation "Berehynia" (Alina Zavatska und Mykola Turovskyi), die



Foto von Anastasija Svarchevska

Hinter dem DJ-Pult stehen Petro Ambryk und sein Schüler Dan



Foto von Anastasija Svarchevska

Er tritt mit dem Lied von Amadea auf



einen Wohltätigkeitsverkauf von Zuckerwatte, eine Kindermode-Show in bestickten Blusen und eine Seifenblasenshow organisierte. Und um sicherzustellen, dass die Gäste genug Energie hatten, um sich zu amüsieren und eine gute Zeit zu verbringen, bot das Restaurant “GRND” ukrainische Gerichte zur Auswahl an, darunter den traditionellen Borschtsch, Wareniki mit Kartoffel — oder Kohlfüllung und Uzvar. Eine Besucherin und eine der Teilnehmerinnen des Festes, Olga Musina, teilte ihre Eindrücke wie folgt:

“Wie zu Hause. Diese Phrase habe ich auf diesem Fest oft von Ukrainern gehört. Natürlich, wie zu Hause: in der Ukraine, vor dem Krieg. Wie gut ist es, sich in einem anderen Land zu befinden und manchmal in seiner eigenen Atmosphäre zu sein, angenehme Momente in einer friedlichen Stunde zu erinnern”.

Am Abend, als die Sonne hinter den Horizont gesunken war, wurde den Zuschauern die Präsentation einer jungen ukrainischen Designerin aus Ternopil, Kateryna Tymochko, vorgestellt. Zum Abschluss des Festes sahen die Gäste den Video-Art von Les Panchyshyn mit dem Titel “Hoffnung auf Licht”, das den Höhepunkt bildete. Die Gäste zündeten Kerzen an und markierten, dass in der ukrainischen Gemeinschaft in Wien nicht nur Hoffnung, sondern auch Glaube und Liebe existieren!

Insgesamt besuchten etwa 400–500 Personen die Veranstaltung, und ähnliche Events sind für die Zukunft geplant. Was das Erreichen des Hauptziels betrifft, so gelang es leider nicht, die geplanten 10.000 Euro zu sammeln. **Mit den erhaltenen 3.000 Euro und den von der Gemeinde beigesteuerten 1.200 Euro konnten wir jedoch ein Fahrzeug für die Evakuierung von Verletzten kaufen: einen Nissan King Cab (2.5–133 D4X4).**

Die Suche dauerte länger als erwartet, aber dank großzügiger Menschen konnten wir schließlich ein Auto in Norwegen (Oslo) erwerben. Anschließend wurde es nach Polen und dann in die Ukraine zum Wohltätigkeitsfonds “Majsternya Miloserdyia” gebracht. In der Ukraine wurde der Pickup repariert und begab sich an seinen Bestimmungsort in der Region Charkiw.

Die Gemeinde ist den Organisatoren, Künstlern, Spendern und Gästen der Veranstaltung Art Space Barbareum sehr dankbar. Wir freuen uns auf das nächste Event!



Von links nach rechts: Vater Taras Chagala, Oksana Yavorska, Tetiana Pytaiylo, Les Panchyshyn



Die Freiwilligen von YOUkraine geben einen Erste-Hilfe-Workshop

UKRAINISCHER MARSCH DER WÜRDE ANLÄSSLICH DES UNABHÄNGIGKEITSTAGES

Autor des Artikels: Oksana Yavorska. Fotograf: Rostyslav Yavorskiy



UKRAINER SCHREITEN ENTLANG DER RINGSTRASSE MIT NATIONALER SYMBOLIK

Der 24. August ist der Unabhängigkeitstag der Ukraine, ein bedeutender Tag für alle Ukrainer, egal wo sie sich aufhalten, sei es zu Hause in der Heimat oder im Ausland. Es ist bereits zur Tradition geworden, dass verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen Veranstaltungen ausrichten, die diesem wichtigen Tag gewidmet sind. Die NGO "Unlimited Democracy" und ihre Leiterin Anna Pattermann waren eine der ersten, die in Wien ukrainische Märsche und Kundgebungen begannen, nachdem Russland mit seiner umfassenden Invasion in die Ukraine begonnen hatte.

Solche Märsche sind notwendig und wichtig, um der Welt die Solidarität der Ukrainer im Ausland mit der Tragödie ihrer Landsleute zu zeigen, um die internationale Gemeinschaft anzusprechen und um dem österreichischen Volk für ihre Gastfreundschaft und Hilfe zu danken.

Der Marsch, der am 27. August stattfand, enthielt in seinem Programm Ansprachen, die von den Freiwilligen der UGKK St. Barbara, Andriy und Oksana Yavorskyi, verfasst wurden. Hier sind zwei davon. Andriy Yavorskyi hielt seine Rede vor dem Parlament und appellierte an die österreichische Gesellschaft. Hier ist seine direkte Botschaft:

“Wir erreichen nun das Gebäude des österreichischen Parlaments. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns beim österreichischen Volk ganz herzlich für die Unterstützung der Ukraine bedanken.

Österreich unterstützt die Ukraine auf allen Ebenen. Als ein neutraler Staat liefert Österreich keine Waffen an die Ukraine. Sehr wohl werden aber massive humanitäre Lieferungen getätigt, die täglich helfen, Menschenleben in der Ukraine zu retten.

Österreich ist auch politisch ganz eindeutig auf der Seite der Ukraine. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang vor allem die Unterstützung der Sanktionen, die die EU gegen Russland eingeführt hat, die Reduktion der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Österreich und Russland sowie der Beitrag Österreichs zur Isolierung Russlands von der westlichen politischen Szene. Österreich tut auch sehr viel auch für die ukrainischen Vertriebenen, die in Österreich ein neues Zuhause gefunden haben. Die Ukrainerinnen und Ukrainer fühlen sich in Österreich willkommen und bedanken sich bei Österreich vor allem mit ihrem Fleiß und ihrem Willen, sich zu integrieren und damit zu einem noch wertvolleren Teil der österreichischen Gesellschaft zu werden.

Für all die Unterstützung der Ukraine sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank an Österreich!

Wir wollen aber gleichzeitig Folgendes betonen: der russische Krieg gegen die Ukraine ist bei weitem noch nicht vorbei. Viele Tausende ukrainische Soldaten und Zivilisten — darunter Hunderte Kinder — wurden aufgrund der russischen Aggression getötet. Russland verbreitet täglich Terror. Nirgendwo in der Ukraine kann man sicher fühlen — es kann jederzeit zu einem Angriff kommen — auch in Orten, die sehr weit von der Front entfernt ist. Millionen Ukrainer sind aufgrund des Kriegs ausgewandert. Unter diesen Umständen leidet die ukrainische Wirtschaft massiv.

Trotz allen Schwierigkeiten kämpft die Ukraine sehr entschlossen und auch sehr erfolgreich gegen die russische Armee.

Die Ukraine opfert das Wertvollste, was sie hat — ihre besten Menschen, und verteidigt nicht nur das eigene Territorium und das eigene Volk, sondern auch ganz Europa vor Aggression, Autoritarismus und Propaganda.

Ohne jegliche Übertreibung kann man behaupten, dass es ein Kampf des Guten gegen das Böse ist. Und der Westen soll die Ukraine in diesem Kampf noch aktiver unterstützen.

Russland muss so früh wie möglich dazu gebracht werden, den Krieg gegen die Ukraine zu stoppen. Die Sanktionen gegen Russland gehören verstärkt und effektiver gestaltet. Die Gasimporte aus Russland — gleichwie jegliche sonstige wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Russland — gehören gestoppt.

Es ist uns sehr wohl bewusst, dass die Bestrafung Russlands ihren Preis hat. Sie war z.B. einer der Gründe für die Teuerungen, die in Österreich seit letztem Jahr stattgefunden haben. Dass eine Aggression eines Landes gegen ein anderes Land schwerwiegende Konsequenzen haben muss, ist aber vollkommen alternativlos.

Andernfalls wird sich kein einziges Land auf der Welt sicher fühlen können und sehr bald können die russischen Panzer auch an der österreichischen Grenze stehen. Sie sagen, das ist unmöglich? Dasselbe haben uns wir, Ukrainer, bei der Frage gedacht, ob die Ukraine von Russland offen auf allen Fronten angegriffen werden kann. Es ist aber leider passiert.

„Helfen wir alle gemeinsam der Ukraine im Kampf gegen das Böse!“

Mit einer Rede, die an die ukrainische Gemeinschaft gerichtet war, sprach auch die Koordinatorin der ukrainischen Bibliothek bei St. Barbara, Oksana Yavorska:

“Wir wissen nicht, wie lange der Krieg noch dauern wird, aber der Preis des Sieges steigt jeden Tag, jede Minute, jede Sekunde. Was können wir, das ukrainische Volk, das derzeit nicht an vorderster Front kämpft, tun? Helfen, unseren Beitrag leisten. Spenden, als Freiwillige tätig sein und erneut spenden. Geld wird kommen und gehen, aber das verlorene

Leben kann nicht wiederhergestellt werden. Ihre Hilfe wird heute mehr denn je benötigt.

Lassen Sie Ihr Herz nicht erkalten, wählen Sie eine Stiftung oder eine freiwillige Organisation, der Sie vertrauen, und spenden Sie Geld. Dies können sowohl große Organisationen als auch kleine lokale Organisationen sein, die sich um medizinische Versorgung kümmern und plötzliche Bedürfnisse decken. Sie können auch Spenden an ukrainische gemeinnützige Organisationen in Österreich tätigen, die sich mit humanitären Fragen befassen. Verzichten Sie heute auf eine Tasse Kaffee für 4–5 Euro — spenden Sie an einen Fonds und beteiligen Sie sich an einer guten Sache.

Denken Sie daran, dass die Formel unseres Sieges in diesem Krieg direkt proportional zu unserem Beitrag (menschlich, materiell, moralisch) und umgekehrt proportional zu unserer Gleichgültigkeit ist.

Vyacheslav Lipynsky, der Botschafter der Ukraine in Österreich zur Zeit der Ukrainischen Volksrepublik, sagte: Niemand wird uns einen Staat bauen, wenn wir ihn nicht selbst bauen, und keiner von uns wird eine Nation schaffen, wenn wir nicht selbst eine Nation sein wollen. Wir tragen nun eine große Verantwortung: das Vertrauen vergangener Generationen, die für ein freies Ukraine gekämpft haben, und das Vertrauen unserer zeitgenössischen Kämpfer und Helden nicht zu verraten.

Also, lassen Sie uns unsere Spenden und Beiträge “für die Lebenden, die Toten und die Ungeborenen” machen. Gemeinsam sind wir stark, und gemeinsam werden wir dieses vorübergehende Missverständnis namens Russische Föderation überwinden. Slava Ukraini!”

Mit Gottes Hilfe wird der Frieden in die Ukraine kommen, und die ukrainische Gemeinschaft muss dies durch Gebete, Handlungen und aktive bürgerschaftliche Haltung demonstrieren.



Von links nach rechts: Oksana Yavorska, Anna Pattermann, Veronika Bodashko, Andriy Yavorsky



Besatzung ist kein Frieden!



PLAST: SEI EIN FUNKE, WENN DU VON

Autor des Artikels: Igor Medvedev. Fotograf: Denys Heryavenko, Anastasiia Lavriv



PLAST, WIE EINE GROBE FAMILIE

Die ukrainische Jugend ist das Kapital, das die Zukunft bestimmen wird. Es gibt viele Möglichkeiten, junge Menschen zu erziehen und zu entwickeln, aber eine der effektivsten und beliebtesten ist die Plast-Scouting-Bewegung. Plast Austria ist die größte ukrainische Organisation in Österreich. 2/3 ihrer Mitglieder sind junge Menschen. Ihre Hauptaufgabe sieht sie darin, bewusste Bürger/-innen zu erziehen. Um dieses

Ziel zu erreichen, werden neben verschiedenen Workshops und Forschungsarbeiten auch ein Mini-Gesellschaftsmodell aufgebaut, in dem Jugendliche Verantwortung spielerisch übernehmen, für Ämter kandidieren, gewählt werden und Managementenerfahrung sammeln können, wobei sie die Möglichkeit haben, aus Fehlern zu lernen, ohne dass dies schlimme Folgen hat.



Die umfassende Invasion durch Russland hat die psychische Gesundheit von Jugendlichen und Kindern gefährdet. Laut UNICEF-Statistiken waren 4,5 Millionen Kinder gezwungen, aus ihren Häusern zu fliehen, wobei etwa 2 Millionen von ihnen den Vertriebenenstatus im Ausland erhielten. 4.600 wurden ohne elterliche Fürsorge zurückgelassen. Plötzliche Panikattacken unter Jugendlichen sind zu einer neuen Realität geworden, die sie überraschen und sie und ihre Eltern oft hilflos zurücklassen.

Häufige "Alarme", Raketenangriffe und das Geräusch von Explosionen beeinträchtigen Kinder unwiderruflich und "rauben" ihnen eine erfüllte Kindheit.

Der Kampf um das Schicksal der neuen Generation wird von Plast fortgesetzt. Denn eine gründliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist der wichtigste Faktor, der es der neuen

EINEM LAGERFEUER TRÄUMST

Generation ermöglicht, nicht nur den Status des “Verlorenen” zu vermeiden, sondern auch einen grundlegend neuen Staat und eine bessere Zukunft für die Ukraine trotz der Umstände aufzubauen.

Ein Gefühl der Sicherheit

Einer der wichtigsten Vorzüge eines jeden Plast-Mitglieds ist eine Gemeinschaft aktiver Menschen mit gemeinsamen Werten, in der man immer bereit ist, unterstützt zu werden. Eine solche safe zone, in der das grundlegendste Element der Entwicklung — die Sicherheit — gewährleistet ist, schafft günstige Bedingungen für die Kinder, sich auszudrücken. Jede Woche haben die Kinder Unterricht mit einem kleinen Kreis von Gleichaltrigen, die in der Regel zu Freunden werden. Diese vertraute Umgebung ist beruhigend und hilft ihnen, Schwierigkeiten gemeinsam zu bewältigen.

In der gegenwärtigen Situation haben sich viele Kinder anderen Gruppen angeschlossen, nachdem sie gezwungen waren, umzuziehen. Dank der üblichen Plast-Aktivitäten wie Liedern, Rätseln, Spielen, Basteln und der Unterstützung der Plast-Mitglieder taucht das Kind jedoch in eine vertraute Welt ein und fühlt sich sicher.

Erholung und Sozialisierung

Die Plast-Pädagogik beinhaltet viele Aktivitäten an der frischen Luft, in der Natur. Plast-Mitglieder machen oft Ausflüge, um die Welt um sie herum zu erkunden. Die Camps sind der wichtigste Teil des Plast-Programms.

Bei diesen Aktivitäten taucht man in einen besonderen “Plast-Zauber” ein. Es ist schwer, dies in einfache Worte zu fassen — die “Plast-Magie” ist in einem Lied am abendlichen Lagerfeuer, einem Sieg in einem Spiel Seite an Seite mit einem Freund und nächtlichen Gesprächen in einem Zelt zu spüren. Die Plast-Tradition des Campens hat, wie die Organisation selbst, eine mehr als 100-jährige Geschichte. Heute ist das Zelten jedoch nicht nur eine Tradition, sondern auch eine Notwendigkeit. Sie ermöglichen es den Kindern nicht nur, den Sirenen, den Explosionen und der militärischen Routine zu entfliehen, sondern auch, ihren angesammelten Stress zu verarbeiten, sich zu stärken und sich auf das Positive einzustimmen.

Verantwortung und Werte

Plast lehrt, über die Organisation hinauszugehen und Verantwortung im öffentlichen Leben zu übernehmen. Es ist eine große Gemeinschaft von Freiwilligen und Aktivisten. Plast-Mitglieder waren schon immer an vorderster Front bei wichtigen Ereignissen für die Ukraine dabei: Sie nahmen an der Orangen Revolution und der Revolution der Würde teil, verteidigen die Ukraine seit 2014 im Krieg mit Russland, organisieren Wohltätigkeitsveranstaltungen, engagieren sich ehrenamtlich in verschiedenen Organisationen und Initiativen und werden zu deren Gründern.

Auch Kinder schließen sich der Freiwilligenbewegung an, organisieren selbst Wohltätigkeitsinitiativen und lassen sich kreative Wege einfallen, um Spenden für unsere Verteidiger zu sammeln. All dies hilft nicht nur dem Staat im Moment, sondern prägt auch die Werte der jungen Generation und lehrt sie, hilfreich und fürsorglich zu sein, wenn es um das Gemeinwohl und die Verantwortung geht.



Foto von Denys Heryavenko

Ein Junge zeigt den Mädchen, wie man eine Axt benutzt



Foto von Denys Heryavenko

Zwei Jungs machen ein Feuer



Bei der Veranstaltung zur Ehrung des Gedächtnisses ukrainischer Helden



Das Gelöbnis eines neuen Mitglieds von PLAST

Plast ist für Kinder, und was ist mit Erwachsenen?

Die Präsentation der Plast-Aktivitäten nach außen erweckt oft den Eindruck, dass es sich um einen Raum für Kinder oder Jugendliche handelt, für Erwachsene gäbe es hier keine Einstiegsmöglichkeiten, dies ist aber nur eine Täuschung. Liubov Husak ist ein gutes Beispiel dafür. Auf Einladung eines guten Freundes kam sie im September 2021 an der Eröffnung des Plast-Jahres am Praterstern in Wien. In den letzten zwei Jahren hat sie bereits dreimal in den Bergen gezeltet, ist mit fünf Plast-Freunden zu einer dreitägigen Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern nach Schweden geflogen und hat dieses Jahr ein ganzes Sommercamp für 70 Personen organisiert. Neulich hat sie geheiratet — auch einen Plast-Mitglied.

Letztes Jahr hat Lyuba eine Mädchengruppe namens Sunychky gegründet, mit der sie nun arbeitet:

“Für mich ist Plast einfach tolle Abenteuer und echte Freunde überall auf der Welt. Soll ich morgen nach Australien oder Schweden fliegen, so weiß ich, dass es auch dort aktive Plast-Pfadfindern gibt, die sich für die bessere Zukunft engagieren und die mich nicht im Stich lassen”.

Die Jugend braucht uns heute

Der Krieg ist im Gange, und die große Mehrheit der Gesellschaft ist sich bewusst, dass es sich um ein “langes Spiel” handelt. Wir müssen alle möglichen Ressourcen mobilisieren, um den Krieg für die nächste Generation zu gewinnen, ihre körperliche und geistige Gesundheit zu erhalten, ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und sie mit Werten zu bereichern.

Plast, eine Organisation, die seit 111 Jahren trotz aller Herausforderungen auf dem Weg in die turbulente Geschichte der Ukraine bewusste Jugendarbeit leistet, verfügt über die dafür notwendigen Instrumente und Erfahrungen. Plast hat die Generationen ausgebildet, die damals für den ukrainischen Staat gekämpft haben, und jetzt ist es unser Ziel, junge Menschen auszubilden, die den Staat wieder aufbauen und verändern werden.

Engagieren Sie sich für die wertebasierte Erziehung junger Menschen

Viele Eltern möchten, dass ihre Kinder Plast-Mitglieder werden und in einem auf ukrainischen Werten basierendem Umfeld aufwachsen. Dieses Jahr musste Plast Austria aufgrund des großen Andrangs zum ersten Mal eine Warteliste erstellen



Der Leiter von PLAST Österreich, Ivan Hryvnyak, mit Mitgliedern der Organisation

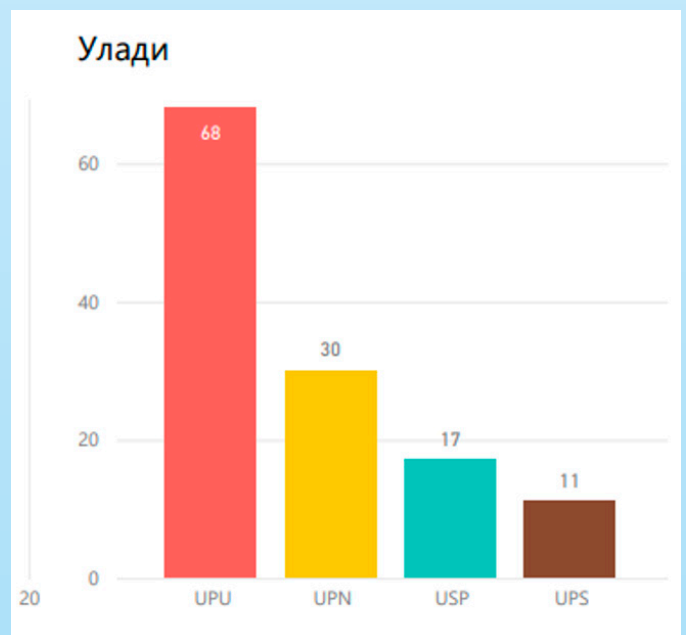
und die Eltern bitten, auf neue Erzieher für ihre Kinder zu warten. Schließlich sind die erwachsenen Freiwillige die treibende Kraft bei der Schaffung dieses Umfelds.

Schließen Sie sich Plast als Erwachsener an und tragen Sie zur Zukunft der Ukraine bei, denn gemeinsam sind wir stärker und können noch mehr junge Herzen entzünden.

Der erste Schritt, um ein Freiwilliger bei Plast zu werden, ist die Teilnahme an einem kostenlosen Online-Einführungskurs. Registrieren Sie sich in der Kopfzeile Ihres Profils auf plast.austria.

Neue Plast-Städte in Österreich

Dieses Jahr eröffnet Plast Austria eine neue Filiale in Graz. Bisher gab es hier eine Kindergruppe im Alter von 6–10 Jahren, der ein halbes Jahr lang gearbeitet hat. Nun ist geplant, auch Gruppen für Teenager zu eröffnen. Einladungen gibt es auch aus anderen österreichischen Städten: Baden, Krems, Salzburg, Klagenfurt und Innsbruck. Insgesamt ist Plast Austria im letzten Jahr enorm gewachsen. Die Anzahl der Mitglieder hat sich fast verdreifacht und Dutzende wurden auf die Warteliste eingetragen. Diese Nachfrage ist ein Kompliment für die erfolgreiche Freiwilligenarbeit und eine Einladung an neue Freiwillige, sich Plast anzuschließen und Kindern und Jugendlichen eine glückliche Kindheit zu ermöglichen.



MARIAZELL: 500 PILGER BEI ERSTER UKRAINISCHER FRIENSWALLFAHRT

Autor des Artikels: KatPress. Fotografinnen: Ordinariat f.d. Gläubigen der kath. Ostkirchen



DIE UKRAINISCHE GEMEINDE AUS DER STADT INNSBRUCK IN MARIAZELL AM 14. OKTOBER 2023

Ukrainisch-katholischer Bischof Sus in Predigt: Kraft des Gebetes kann die Macht des Hasses und des Krieges brechen — Generalvikar Kolasa: Nächste Ukrainer-Wallfahrt nach Mariazell bereits im Juni 2024.

Ganz im Zeichen des Gebets für den Frieden stand am vergangenen Samstag die erste Wallfahrt der ukrainischen Gemeinden in Österreich nach Mariazell.

Ostkirchen-Generalvikar Yuriy Kolasa zog am Montag gegenüber Kathpress ein positives Resümee und kündigte an, dass die Ukrainer die jährliche Wallfahrt nach Mariazell wieder zu einer eigenen Tradition machen wollen. Zur Göttlichen Liturgie in der Mariazeller Basilika waren rund 500 Gläubige aus ganz Österreich,



Der Generalvikar Yuriy Kolasa liest einen Ausschnitt aus der Bibel

aber auch aus der Slowakei und Ungarn, gekommen. Der ukrainisch-katholische Bischof Stepan Sus stand dem Gottesdienst gemeinsam mit dem steirischen Bischof Wilhelm Krautwaschl vor. Mehr als 15 Priester und Diakone der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche, die in Österreich, der Slowakei und Ungarn tätig sind, konzelebrierten. Bischof Krautwaschl hatte die Wallfahrer mit herzlichen Worten in der Mariazeller Basilika willkommen geheißen. Mariazell sei ein besonderer Ort, um Gott zu begegnen, sagte der Bischof:



Bischof Stepan Sus (Leiter des Pastoral-Migrationsbüros der Ukrainisch Griechisch-Katholischen Kirche) leitet den Gottesdienst



Die ukrainischen Pilger kamen aus allen Ecken Österreichs nach Mariazell



Scannen Sie diesen QR-Code,
um das Video von der Pilgerreise
nach Mariazell anzusehen

“Seit Jahrhunderten erfahren hier jedes Jahr Zehntausende Menschen Kraft und Hoffnung. Sie erfahren, dass Maria in schwierigen Situationen ihre schützende Hand über uns hält. (...) Sie erfahren, dass Gott immer mit uns ist und uns stärkt, egal wie düster die Zeiten sein mögen”.

Er wünsche allen Pilgern und ihren Angehörigen, Kraft, Zuversicht und Gottes Segen, so Krautwaschl.

Die Kraft des Gebetes könne die Macht des Hasses und des Krieges brechen, zeigte sich auch Bischof Sus in seiner Predigt überzeugt. Wörtlich sagte er:

“Wir sind nach Mariazell gekommen, um für den Frieden in der Ukraine und an anderen Orten der Welt zu beten, die unter Krieg leiden. Wir glauben, dass unser heutiges Gebet uns dem Ende dieses schrecklichen Krieges näherbringt”.

Wie Generalvikar Kolasa im Kathpress-Interview berichtete, waren viele der Pilger Kriegsflüchtlinge, **“Kinder und Frauen, ältere Menschen und Behinderte aus allen Regionen der Ukraine”**. Er sei beispielsweise mit einigen Familien aus Mariupol angereist. In der Basilika hätten sich lange Schlangen vor den Beichtgelegenheiten gebildet; Ukrainisch und Russisch waren die beiden Sprachen der Pilger.

Kolasa über die Zusammensetzung der Wallfahrer:

“Es gab Orthodoxe, Griechisch-Katholische und Menschen ohne Kirchengliederung, die sich aus Neugierde anschlossen. Doch alle kamen, um ihre Schmerzen und Sorgen zu ihrer himmlischen Mutter zu bringen”.

Viele Tränen seien vergossen worden, allerdings nicht nur aus Leid, “sondern es waren auch Tränen der Hoffnung, Dankbarkeit und Freude”.

Laut Kolasa gibt es bereits konkrete Pläne für die nächste Ukrainer-Wallfahrt. Diese soll am 9. Juni 2024 in Mariazell stattfinden. Dazu werden auch zahlreiche österreichische Bischöfe erwartet, da am 10. Juni die Sommervollversammlung der Bischofskonferenz in Mariazell beginnt. Kolasa:

“Wir wollen auf jeden Fall diese wunderbare Tradition der alljährlichen allukrainischen Wallfahrt nach Mariazell wieder aufleben zu lassen. Es gab sie zwar schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, dann war sie aber für lange Zeit unterbrochen”.

RENOVIERUNG DER KIRCHE: NÄCHSTE SCHRITTE – IKONENWAND

Autor des Artikels: Dr. Taras Chagala.
Fotos zur Verfügung gestellt vom Autor



Unsere Kirche St. Barbara beherbergt ein besonderes Juwel — die prächtige Ikonenwand, die Gläubige und Kunstliebhaber aus der ganzen Welt anzieht. Diese beeindruckende Ikonenwand wurde im Auftrag von Josaphat Bałtasich geschaffen, einem Priester, der persönlich die Kaiserin Maria Theresia dafür gewinnen konnte, die Kosten zu übernehmen. Beauftragt für die Arbeit waren im Jahr 1779 der Maler Mojsej Subotic und der Bildhauer Arsenius Markovics. Diese Meister ihres Fachs haben mit großer Hingabe und Kunstfertigkeit an der Schaffung dieses beeindruckenden Kunstwerks gearbeitet.

DIE OBERE RECHTE ECKE DER IKONOSTASIS, DER SEIT 200 JAHREN NICHT RESTAURIERT WURDE

Die kunstvolle Gestaltung der Ikonenwand spiegelt die handwerkliche Meisterschaft der Künstler wider. Die Präzision und Hingabe, die in jede einzelne Ikone eingeflossen sind, sind deutlich sichtbar und zeugen von einer tiefen spirituellen Verbundenheit. Nach der kürzlich abgeschlossenen Renovierung der Wände der Kirche St. Barbara steht nun auch die Restaurierung der beeindruckenden Ikonenwand und aller anderen Ikonen in der Kirche an. **Diese wichtige Maßnahme wird voraussichtlich Kosten in Höhe von rund 90.000 Euro verursachen.** Die Pfarrgemeinde von St. Barbara ist daher auf der Suche nach Unterstützern, die dazu beitragen können, dieses bedeutende Vorhaben zurealisieren. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie Interessierte helfen können. Eine Möglichkeit ist die Übernahme von Patenschaften für einzelne Ikonen. Diese symbolische Geste ermöglicht es den Unterstützern, einen direkten Beitrag zur Restaurierung der Ikonenwand zu leisten und gleichzeitig ein persönliches Engagement für den Erhalt dieses spirituellen Kunstwerks zu zeigen.

Darüber hinaus sind auch finanzielle Spenden von großer Bedeutung. Auch kleinere Beträge können sich summieren und helfen, die Gesamtkosten zu decken. Jeder Euro zählt und trägt dazu bei, die Ikonenwand in ihrer vollen Pracht wiederherzustellen.

Die Renovierung der Ikonenwand ist ein entscheidender Schritt, um dieses einzigartige Kunstwerk für zukünftige Generationen zu bewahren. Die Pfarrgemeinde von St. Barbara hofft auf die großzügige Unterstützung von Gläubigen, Kunstliebhabern und allen, die dazu beitragen möchten, dieses kulturelle Erbe zu erhalten.

Neben der Ikonenwand schuf Mojsej Subotic auch das Bild der hl. Barbara im Altarraum sowie 16 weitere kleine Festtagsikonen. Auch diese beeindruckenden Kunstwerke sollen nun einer Restaurierung unterzogen werden, um ihre Schönheit und spirituelle Bedeutung für kommende Generationen zu bewahren. Potenzielle Spender übernehmen damit eine Aufgabe von kaiserlichem Ausmaß, in ähnlicher Weise wie es einst Kaiserin Maria Theresia tat, als sie die Schaffung der Ikonenwand ermöglichte. **Wir sind dankbar für jeden, der dabei helfen kann, das ukrainische kulturelle Erbe im Ausland zu bewahren und zu erhalten.**



Die Ikone des hl. Josaphat Kunzewytsh wurde von Sophia Fredro Szeptycka, der Mutter des Lemberger Metropoliten Andrej Szeptycki, zwischen 1884 und 1888 gemalt. Das Original befindet sich in der St. Barbara Kirche in Wien.

Der Tradition nach wurde dieses Bild von Metropolit Szeptycki am 29. Juli 1920 persönlich der Pfarre St. Barbara überreicht.



Die vergoldete Verzierung an den Türen, die zum Altarraum führen, ist beschädigt



Scannen Sie diesen QR-Code, um das Video anzusehen, in dem Vater Taras Chagala die Bedeutung dieses Ikonostases erklärt. Unsere Bankkontoinformationen finden Sie auf der letzten Seite



CHRISTLICHES MUSIK- UND THEATERENSEMBLE “ÜBER DIE ZEIT”

Autor des Artikels: Nataliia Fur. Fotograf: Anastasiia Lavriv



DAS SAMMELN ALLER TEILNEHMER VOR BEGINN DER AUFFÜHRUNG UNTER DER LEITUNG VON NADIIA PELEKHAN



Die Leiterin des Theaters, Nadiia Pelekhan, während der Aufführung “Kämpft und siegt!”

Theater ist eines der mächtigsten Instrumente, das die Wahrnehmung menschlicher Gefühle berührt. Es heilt die Person von innen, indem es ihr alle möglichen Lebenssituationen vor Augen führt und sie zur Lösung von Problemen lenkt. Besonders, wenn man selbst an Theateraufführungen teilnimmt und Teil von etwas Größerem wird als man selbst. Wer das einzigartige ukrainische christliche Theater gegründet hat und welche Veranstaltungen bereits durchgeführt wurden, erfahren Sie weiter in unserem Artikel.

Der christliche musikalisch-dramatische Theater “Über die Zeit” wurde von Nadiia Pelekhan gegründet und agiert in der UGKK St. Barbara in Wien auf Einladung des Pfarrers, Vater Taras Chagala. Frau Pelekhan ist gleichzeitig Regisseurin und Produzentin aller Theateraufführungen und arbeitet zusammen mit der Sängerin Nataliia Lutak. Die Frauen denken selbst jede Handlung, Bewegung, Worte, Musik, Dekorationen und Kostüme durch.

Die Teilnahme an den Aufführungen ist sowohl für Erwachsene als auch für Kinder möglich. In letzter Zeit wird die Beteiligung an Theateraufführungen unter Kindern und Jugendlichen immer beliebter. Dies hilft Kindern und Jugendlichen, Stress abzubauen, Lebenssituationen in kontrollierter Umgebung zu durchleben und neue Ansätze und Reaktionen zu entwickeln.

Insbesondere für Kinder, die als Flüchtlinge ihre Heimat verlassen mussten und in der österreichischen Hauptstadt Schutz gefunden haben, hat das Theater eine heilende Wirkung.

Daher gibt es Grund zu der Annahme, dass das Theater als Kunstform niemals aussterben wird. Selbst trotz des Fortschritts neuer Technologien verliert es nicht an Aktualität.

Während der Zeit des neu gegründeten Theaters wurden viele Inszenierungen erstellt, darunter “Gottes Liebe kennt keine Grenzen” zum Tag des heiligen Nikolaus, eine Aufführung zum Unabhängigkeitstag der Ukraine “Kämpft und siegt!” sowie das Weihnachtsprogramm “Jesus lebt, wird in jedem Herzen geboren”.

Zum Beispiel nahmen 45 Menschen am Performance zum Unabhängigkeitstag der Ukraine teil, die keine Profis in ihrem Handwerk waren, aber ein warmes und liebevolles Herz für Gott, für die Ukraine und für den Nächsten hatten. Diese Veranstaltung sammelte viele herzliche Reaktionen sowohl von den Zuschauern als auch von den Teilnehmern selbst.

Eine der Besucherinnen der Aufführungen bemerkte:

“Das war wirklich eine kolossale Arbeit, aber es hat sich gelohnt. Als ich ihre Aufführungen besucht habe, hat es mich wirklich umgehauen. Die meisterhafte Umsetzung der Dialoge, Bewegungen und Gesangseinlagen der Schauspieler war so faszinierend, dass es sich nicht in Worten beschreiben lässt. Es ist erstaunlich, denn kein Schauspieler auf der Bühne war ein Profi. Alle kamen zum ersten Mal und entdeckten ihr Talent für Redekunst, Theater und Musik. Und es spielt keine Rolle, wie alt jemand ist, jeder macht es mit Begeisterung”.



Genauso macht es auch Nadiia Pelekhan — sie macht ihre Arbeit mit Freude und sieht darin vor allem eine Dienstleistung für Gott. Das haben die Zuschauer zweifellos bei jeder Aufführung gespürt. Denn alles, was mit Liebe und Güte getan wird, findet Resonanz in unseren Herzen.



Vater Taras Chagala nimmt an der Aufführung neben den Kindern teil

WEIHNACHTEN GOTTESDIENSTORDNUNG

24.12. Sonntag

09:30 Hl. Liturgie
12:15 Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche
Heiliger Abend
16:00 Große Weihnachtsandacht

25.12. Montag GEBURT DES HERRN

09:30 Hl. Liturgie
12:15 Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche

26.12. Dienstag Fest der Gottesmutter

18:00 Hl. Liturgie

27.12. Mittwoch Hl. Stephanus

18:00 Hl. Liturgie

01.01. Montag Neujahr, Hl. Basilius

18:00 Hl. Liturgie

05.01. Freitag

16:00 Große Nachvesper und Wasserweihe

06.01. Samstag ERSCHENUNG DES HERRN

09:30 Hl. Liturgie und Wasserweihe
12:15 Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche

Bedauerlicherweise ist unsere Pfarre derzeit nicht auf der Liste der Organisationen, für die Spenden steuerlich absetzbar sind. Sollten Sie Ihre Spende absetzen wollen, bitten wir Sie, diese direkt an unsere Partnerorganisation Caritas zu überweisen.

Caritas der Erzdiözese Wien, AT472011189089000000. Im Feld Verwendungszweck schreiben Sie: Spende KV830.098 Ukrainehilfe Pf. St. Barbara, Ihr Geburtsdatum sowie Ihre Adresse. Dadurch kann eine korrekte Zuordnung für die Meldung an das Finanzamt erfolgen und Ihre Spende wird automatisch abgesetzt.

Herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung unserer Gemeinde!

Spendenkonto




IBAN AT06 6000 0000 0731 1709
Empfänger Griech.-kath. Zentralpfarramt
(St. Barbara Ukrainische Kirche, Postgasse
8-12, 1010 Wien)

Zweck: Ikonostasis
Zweck: Hilfe für die Ukraine
Zweck: Geschenke für Kinder



Bleiben Sie bei unseren neuen Projekten, Pressemitteilungen, Erfolgen und vielem mehr auf dem Laufenden, indem Sie unseren Social-Media-Kanälen folgen:

 <https://st-barbara-austria.org/de/>

 Telegram: Церква св. Варвари, Відень

 <https://www.facebook.com/cerkvaVarvary>

 <https://www.instagram.com/st.barbaravienna/>

Österreichische Post AG, SM 23Z043817 S
Zentralpfarre St. Barbara, Riemergasse 1-3/11, 1010 Wien



Medieninhaber GRIECH.-KATH. ZENTRALPFARRE ST. BARBARA
Herausgeber 1010 Wien, Riemergasse 1-3/11, Tel.: +43 1 512 21 33

Für den Inhalt verantwortlich Pfarrer Dr. Taras CHAGALA, pfarre@st-barbara-austria.org
Gestaltung, Layout, Produktion Daria Malysheva, „Foliant“, dashkamalysheva31@gmail.com
Fotos Pfarre ST.BARBARA, privat, Bundeskanzleramt, Kathpress
Auflage, Erscheinungsort 2000 Stk., 3 x jährlich bei „Foliant“, Ivano-Frankivsk

Offenlegung der Blattlinie gemäß §25 Absatz 4 Mediengesetz: „ST. BARBARA“ der griech.-kath. Zentralpfarre St. Barbara zu Wien
Unternehmensgegenstand: Herausgabe und Vertrieb des periodischen Druckwerkes „ST.BARBARA“ der griech.-kath. Zentralpfarre.